

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0043

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

schen grossen Stadt-Schule Rectors, erfundene leichte und richtige Ausmessung der Fässer, welche nach der Länge liegen, und nicht gefüllet sind. Bey Gelegenheit einer zum rühmlichen Andencken des seel. Herrn Johann Jürgen Welthusen, wohlverdienten Rathsverwandten und vornehmen Kaufmanns, gehaltenen öffentlichen Redeübung, herausgegeben, in 4to, 4. Bogen, nebst einem Blatt Holzschnitt. Es ist bekannt, daß man den Innhalt eines vollen Fasses bey nahe einem Cylinder gleich schätzen kan, der eben die Länge und zum Diameter die mittlere arithmetische Proportional-Linie zwischen der Tiefe des Fasses im Spunde hinein gemessen, und dem Diameter des Bodens, hat. Wenn das Faß nicht voll ist, so hat man die Erfindung der Menge flüssiger Materie, die es enthält, für sehr schwer gehalten. Herrn Roennbergs Auslösung dieser Aufgabe kömmt darauf an: Man stelle sich den erwähnten Cylinder und das Faß, beyde so gelegt vor, daß ihre gemeinschaftliche Aze horizontal lieget. Die flüssige Materie, die das Faß zum Theil einnimmt, wird sich alsdenn oben nach einer gewissen Horizontal-Fläche setzen, und Herr Roennberg erweist, daß die flüssige Materie, die im Cylinder bis an eben diese Horizontal-Fläche reicht, zu ihrer Höhe den vierten Theil des Unterscheidens zwischen dem kleinsten und dem grössern Diameter des Fasses habe. Nun nimmt er an, daß diese flüssige Materie eben so viel beträgt, als die flüssige Materie im Fasse, und bringt also die Berechnung auf die Auslösung der Aufgabe: Den Innhalt eines Stückes von einem Cylinder zu finden, das durch eine Fläche, die auf seine Grund-Flächen senkrecht steht, abgeschnitten ist. Uns deucht, es fehlet hier der Erweis, daß ein Stück von dem Innhalte des Fasses, das durch eine Horizontal-Fläche abgeschnitten wird, eben die Verhältniß zum Ganzen hat, wie das durch eben diese Fläche abgeschnittene Stück vom Cylinder. Denn es ist sonst keine Folge, weil das ganze Faß dem ganzen Cylinder gleich

ist, so sind auch die durch eine Horizontal-Fläche abgeschnittenen Stücke von einer Grösse. Herr Roennberg hätte sich also von der Richtigkeit einer Methode, die ohne dem sich nur auf Erfahrung gründet, durch Versuche versichern sollen. Ist zu haben um 8 fr.

Jena. Bey Joh. Heint. Schulken ist gedruckt: Alfons Anton von Sarasa Kunst, sich immer zu freuen, und stets vergnügt zu seyn, aus den Gründen der göttlichen Vorsehung und eines guten Gewissens hergeleitet, mit berühmter Männer und eigenen Anmerkungen fast durchgehends erläutert, aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt, und herausgegeben von Johann Christian Fischer. in 4to, 3. Abv. 3. Bogen. Das Werk Alfonsi Anton von Sarasa, Ars semper gaudendi, so erst zu Antwerpen 1664. hernach zu Eöln 1676. und endlich, durch des Herrn Uebersetzers Vorforge, 1740. zu Jena ans Licht trat, ist von allen Gelehrten als ein Meisterstück angesehen worden, und die von ihm angegebenen Mittel, wie man zu einer dauerhaften und wahren Gemüths-Ruhe gelangen könne, haben ihnen so fürtrefflich geschienen, daß sie gewünscht, diese Arbeit in einer Sprache, darinne sie auch unstudirten nützlich seyn könnten, gedruckt zu sehen. Der Herr Uebersetzer ist also so wohl durch den Befehl eines grossen Königs, als durch die Beforgniß, es möchten durch eines andern allzustreue Uebersetzung die von dem Verfasser vorgetragene wichtigen Wahrheiten verdunkelt, oder durch einen kurzen Auszug übergangen werden, genöthiget worden, die Hand selbst an das Werk zu legen, davon er aniezo den ersten Theil dem Leser vorlegt. Er ist dabey dem Original genau gefolgt, ausser daß er die theologische Abhandlung wider Joh. Caramuel von der bedingten Wissenschaft Gottes, so Sarasa der fünften Abhandlung beygefügt, ingleichen die 16te Abhandlung, so eigentlich ein kurzer Begriff der übrigen ist, aus wichtigen Ursachen weggelassen; doch soll die erstere besonders im Druck erscheinen.

Im übrigen hat sich der Herr Uebersetzer bemühet, den Sinn des Verfassers nach Möglichkeit zu fassen und auszudrücken, auch die Register weit besser, als im Original, einzurichten und vollständiger zu machen. Die Anmerkungen sind in keiner grossen Anzahl, auch nicht alle von gleicher Erheblichkeit. Ist zu haben um 1 fl. 30 kr.

Leyden. Johann Luzac hat verlegt: Histoire generale des Royaumes de Chypre, de Jerusalem, d'Armenie, & d'Egipte, comprenant les Croisades, avec plus d'exactitude, qu'aucun Auteur moderne les ait encore rapportés; & les faits, les plus mémorables, de l'Empire Ottoman, depuis sa fondation jusqu'à la fameuse Bataille de Lepante, où finit cette Histoire, dans laquelle on trouve aussi l'Aneantissement de l'Empire des Grecs. On y a ajouté I. L'Etat présent de l'Egypte. II. Dissertation sur les Caractères hieroglyphiques des anciens Egyptiens. III. Reflexions sur les moyens de conquerir l'Egipte & la Chypre. Par Mr. le Chevalier *Dominique Fauna*, Conseiller de S. Maj. Imperiale & Royale, & Intendant général du Commerce dans tous ses Etats hereditaires. Zwen Bände in 4to, 8. Altabd. mit Kupfern. Da sich der Verfasser eine geraume Zeit in den Ländern, welche er hier beschrieben, aufgehalten, und die Sprachen, so man daselbst redet, sich genau bekannt gemacht; so ist er dadurch in den Stand gesetzt worden, verschiedene Fälle und Begebenheiten genauer, als andere, so davon gehandelt, zu erfahren. Ueber dieses hat er unterschiedene geschriebene Nachrichten zu Rathe gezogen, und nichts, was er dem Leser nützlich zu seyn geglaubt, übergangen, vornehmlich aber getrachtet, daß alles, was er aufgezeichnet, wahr und genau geründet seyn möchte. Seine Haupt-Absicht ist dabey auf das Königreich Cypern gerichtet gewesen; weil aber dasselbe mit Jerusalem in einer gewissen Vereinigung steht, so hat er auch die wichtigsten Umstände, so sich während der Kreuzzüge sowohl da-

selbst, als in Armenien und Egypten ereignet, mitgenommen. Nicht weniger findet man hier die merkwürdigsten Thaten des Türkischen Volkes von der Stiftung des Ottomannischen Reichs an, bis auf die berühmte Schlacht von Lepante, ingleichen eine gar schöne Beschreibung von dem Verfall des Griechischen Kayserthums. Drey Abhandlungen machen den Beschluß des ganzen Werkes, und wird in der ersten von dem gegenwärtigen Zustande Egyptens, in der andern von den hieroglyphischen Schriften der alten Egypter, und in der dritten von den Mitteln, Egypten und Cypern wieder zu erobern, gehandelt. Es ist zu bedauern, daß der Verfasser die Scribenten, aus welchen er diese Historie genommen, nirgends angeführet, und also sein Buch nicht so wohl vor Gelehrte, als vor andere, so etwas historisches zum Zeitvertreib lesen wollen, fertiget hat. Druck und Papier sind nebst den Kupfern ganz sauber. à 14 fl.

Presburg. Die Kayerischen Erben haben gedruckt: *Caroli du Fresne, Dni de Canage, Illyrium vetus & novum, sive Historia regnorum Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae, Bosniae, Serviae, atque Bulgariae, locupletissimis accessionibus aucta, & a primis temporibus usque ad nostram continuata aetate, in Fol. 3. Alphabet.* Diese schöne und gelehrte Schrift ist eigentlich eine Disputation, welche der Graf *Joseph Keglerich von Buzin* unter dem P. *Alexio a S. Maria Magdalena* zu West vertheidiget hat. Er begreift unter dem Nahmen Illyrien die Länder Dalmatien, Croatien, Slavonien, Bosnien, Servien, und Bulgarien, welche, ob sie schon ihrem Ursprunge nach, allseits aus Slavonien herzuleiten sind, sich dennoch gar sehr in ihrer Sprache und Sitten von einander unterscheiden. Ob nun gleich so wohl die alten Griechischen und Römischen Geschichtschreiber, als auch die Scribenten neuerer Zeiten, die von Ungarischen und Venetianischen Geschichten gehandelt, ihrer Thaten Erwähnung gethan, so